

STERBEN TRAUER ABSCHIEDNEHMEN

Guter Gott,
mitten im Leben treffen wir auf den Tod.
Gib uns die Hoffnung,
das Vertrauen
und die Zuversicht,
dass wir auch mitten im Tod
auf das Leben treffen.

Wenn ein Familienmitglied stirbt...

LEITFADEN

Die Begleitung von Sterbenden und Trauernden und die Gestaltung der Beerdigungsliturgie sind für die Kirche Zeichen gelebten Glaubens.

Dieser Leitfaden möchte in der schwierigen Situation Hilfe für die Angehörigen anbieten. Er gibt Auskunft darüber, was bei einem Todesfall in der Familie zu tun ist, informiert über die in unseren Pfarren übliche Bestattungsform und liturgische Traditionen.

Zuständigkeit für den Friedhof und die unterschiedlichen Gräber

Friedhof Hasenfeld:

Marktgemeinde Lustenau

Friedhof Kirchdorf: Pfarre Kirchdorf

Friedhof Rheindorf: Pfarre Rheindorf

DIE ERSTEN SCHRITTE

+ VERSTÄNDIGUNG DES HAUSARZTES

+ VERSTÄNDIGUNG DES BESTATTUNGSUNTERNEHMENS

Der Bestatter benötigt folgende Unterlagen der/des Verstorbenen:

- Geburtsurkunde
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Heiratsurkunde der standesamtlichen Eheschließung
- bei Witwen/Witwern Sterbeurkunde des verstorbenen Ehepartners
- bei geschiedenen Personen das rechtskräftige Scheidungsurteil
- Fotos, ev. persönliche Texte zur Auswahl für die Todesanzeige

Das jeweilige Bestattungsunternehmen ist auf Wunsch beim Erstellen und Formulieren der Todesanzeige, beim Druck von Karten und Dankeschreiben behilflich.

Bestattungsunternehmen

Adressen finden sie unter:

www.bestatter.at oder www.trauerhilfe.at

+ VERSTÄNDIGUNG DES SEELSORGERS / DER PFARRE (macht der Bestatter)

Für die Beerdigungsfeier ist jene Pfarre zuständig, in der die/der Verstorbene gewohnt hat. Der Termin wird in Absprache zwischen Pfarramt und Bestattungsunternehmen festgelegt. Der für die Beerdigung zuständige Priester/Diakon meldet sich bei den Angehörigen, um die Beerdigung zu besprechen.

Pfarrbüro Hasenfeld T 0 55 77/8 43 72

Pfarrbüro Kirchdorf T 0 55 77/8 22 18

Pfarrbüro Rheindorf T 0 55 77/8 24 04

www.kath-kirche-vorarlberg.at/lustenau/pfarren

ZEIT FÜR TRAUER & ABSCHIED TOTENGLOCKE



Verstorbene können im Haus aufgebahrt werden (nähere Infos beim Bestatter). Dieses Aufbahnen und Beten zu Hause, das persönliche Abschiednehmen der Angehörigen, Verwandten, Nachbarn und Freunde, kann für die Trauerbewältigung sehr heilsam sein. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie dafür brauchen. Sie können bei der/dem Verstorbenen verweilen und noch sagen, was Ihnen auf dem Herzen liegt und den Tod wahrnehmen und begreifen, Gefühle im sicheren Raum zulassen, alleine oder gemeinsam beten.

Rituale, die Ihnen dabei helfen können

- Weihwasser bereitstellen
- Kerzen (Taufkerze) anzünden
- den verstorbenen Menschen mit dem Kreuz bezeichnen
- gemeinsam beten (Vater unser), singen
- Lieblingsmusik der/des Verstorbenen anhören
- Blumen aufstellen
- Rosenkranz, Zeichnungen, Erinnerungen in den Sarg legen
- weinen, danken, erinnern...

Mit dem Läuten der Totenglocke wird ein Sterbefall in der Pfarrgemeinde bekannt gemacht. Dafür ist das jeweilige Pfarrbüro zuständig. Viele Menschen halten kurz inne und denken an die/den Verstorbenen und die Trauernden.

In der Regel wird zu diesem Zeitpunkt im Aushangkasten der Pfarre die Todesanzeige aufgehängt.

Wenn zwischen Sterben und Beerdigung ein Gottesdienst in der Kirche gefeiert wird, verkündet der Pfarrer den Sterbefall und spricht mit der versammelten Gemeinde die Sterbegebete.

? Erd- oder Urnenbestattung?

Laut Friedhofsordnung ist sowohl Erd- als auch Urnenbestattung möglich, wobei gegebenenfalls zuerst auf den zu Lebzeiten geäußerten Wunsch/Verfügung der/des Verstorbenen geachtet wird. Wenn Sie in Ihrer Familie schon früher darüber gesprochen haben, fällt Ihnen dieser Schritt leichter.

Weil Jesu Leichnam ins Grab gelegt wurde, war bisher die bevorzugte Form der Kirche die Erdbestattung.

Die/der Verstorbene wird vom Bestatter zu der von den Angehörigen gewünschten Zeit eingesargt und in die Friedhofskapelle oder zur Kremation überführt. Weitere Infos gibt Ihnen gerne der Bestatter.

In der Regel finden eine Begräbnismesse und eine Feier zur Verabschiedung vor der Kremation statt. Die Beisetzung der Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt im Familienkreis vom Bestattungsunternehmen durchgeführt. Sie können aber auch gerne einen Priester/Diakon dazu einladen.





Trauerbesuch / -gespräch

WIR SIND FÜR SIE DA.

i Der Priester wird bei Ihnen einen Trauerbesuch machen und dabei mit Ihnen das Begräbnis besprechen. Dieses Gespräch kann natürlich auch beim Priester im Pfarrhaus stattfinden – was Ihnen lieber ist.

Sie können vom Leben des Verstorbenen erzählen, was sie/ihn geprägt hat und was ihr/ihm wichtig war. Dieses Lebensbild leitet die Auswahl der Schrifttexte und die Predigtgedanken.

Die Angehörigen überlegen sich, ob es innerhalb der Verwandtschaft, Nachbarschaft oder Bekanntschaft Ministranten, Lektoren oder Musikgruppen gibt, die eventuell einen Beitrag zur Beerdigung/Verabschiedung leisten können. Gut ist es, wenn Fürbitten und andere Texte (Lebensdaten) gemeinsam vorbereitet werden. Das alles kann auf Ihren Wunsch hin geschehen, muss aber nicht sein, und soll Sie nicht stressen. Bei diesem Gespräch wird auch geklärt, ob Sie lieber die Trauerfeier als Messe oder als Wortgottesfeier feiern möchten (in der Pfarre Hasenfeld auch in der Friedhofskapelle möglich). Auch werden im Trauergespräch alle Termine für die kirchlichen Feiern und organisatorische Fragen geklärt.

Im Pfarrbüro kann auf Wunsch ein Organist, Sänger oder Sängerin und eventuell ein Musiker (Geige, Saxophon, Flöte,...) organisiert werden. Die Entlohnung kann mit dem Pfarrbüro oder direkt mit dem Musiker abgeklärt werden.

Ablauf der Trauerfeierlichkeiten

TOTENWACHE

i Am Abend vor der Trauerfeier halten wir Totenwache. Dies ist das gemeinsame Gebet der Pfarrgemeinde für die/den Verstorbene/n und die Angehörigen.

Diese liturgische Feier wird von einem Mitglied des Trauerteams unserer Pfarren vorbereitet und geleitet. Wer die Totenwache gestaltet, erfahren Sie im zuständigen Pfarrbüro. Das Team nimmt aber in der Regel mit der Trauerfamilie Kontakt auf, oder bekommt die nötigen Informationen vom Pfarrer.

Fällt die Totenwache auf einen Tag an dem eine Messfeier stattfindet, dann wird im Gottesdienst des Verstorbenen gedacht.

VOR DER TOTENWACHE

Kirchdorf und Rheindorf

Der/Die Verstorbene ist in der Friedhofskapelle aufgebahrt. Die Angehörigen sollten sich ca. eine halbe Stunde vor dem Beginn der Totenwache in der Aufbahrungshalle einfinden und beim Glockengeläute (5 Minuten vor Beginn der Totenwache oder Messfeier) in die Kirche gehen. Die vorderen Bankreihen sind für die Trauerfamilien reserviert.

Hasenfeld

Die Angehörigen kommen gleich in die Kirche, da der Friedhof zu weit weg ist.

Um Diebstählen vorzubeugen, organisieren Sie bitte jemanden, der bis zum Beginn der Totenwache in der Aufbahrungshalle bleibt und die Trauerkarten mitnimmt.

Nach der Totenwache gehen die Angehörigen in die Friedhofskapelle und warten, bis die Trauergemeinde Abschied genommen hat.

DER BEGRÄBNISTAG

i Am Tag des Begräbnisses versammeln sich die Angehörigen ca. 15 Minuten vor Beginn der Feier in der Kirche und nehmen dort in den ersten Bankreihen Platz.

Kirchdorf und Rheindorf

Der Sarg/die Urne wird rechtzeitig vor dem Gottesdienst in die Kirche gebracht. Nach dem Gottesdienst ist die Einsegnung beziehungsweise bei Erdbestattung oder Urnenbeisetzung das Begräbnis auf dem Friedhof. Ist die Kremation nach dem Beerdigungstag, findet die Verabschiedung in der Kirche statt.

Hasenfeld

In der Regel bleibt der Sarg/die Urne in der Verabschiedungshalle schön aufgebahrt und wird nicht in die Kirche gebracht. Falls der Wunsch besteht, den Sarg/die Urne während der Trauerfeier in der Kirche zu haben, so ist das prinzipiell möglich, jedoch ohne Kränze und Ständer.

VERABSCHIEDUNG AM GRAB

Nach der Trauerfeier gehen alle gemeinsam auf den Friedhof – dazu reihen sich die Angehörigen als Erste nach dem Priester in den Trauerzug ein.

Wenn die Zeremonien zu Ende sind, hat die Trauergemeinde die Möglichkeit sich am Grab zu verabschieden.

URNENBESTATTUNG – VERABSCHIEDUNG IN DER KIRCHE

Bei einer Verabschiedung wird der Sarg in der Kirche bzw. Verabschiedungshalle eingesegnet und kommt dann zur Kremation. Die Trauergäste verabschieden sich am Schluss des Gottesdienstes in der Kirche. Die Trauerfamilie bleibt währenddessen in ihren Bänken.

So können sie als Letzte, in aller Ruhe Abschied nehmen.



i **Kosten und Spenden anlässlich eines Sterbefalls**

Spenden

Das Opfer beim Beerdigungsgottesdienst bleibt in der Pfarre und wird für seelsorgliche Anliegen verwendet.

Alle Spenden mit einem bestimmten Zweck gehen an die gewidmeten Institutionen. Die leere Spenderliste bekommen Sie vom Bestatter und können sie mit den Spenden ausfüllen und in Ihrer Bank abgeben. Diese überweist an die verschiedenen Institutionen und leitet die Spenderliste an das Gemeindeblatt, zur Veröffentlichung im Spendenausweis, weiter.

Kosten der Pfarre

Die Kosten für eine Beerdigung setzen sich zusammen aus:

- Organist und/oder Musiker
- Mesnerdienst
- Leichenhallenbenutzung/Reinigung
- Abfallentsorgungsgebühren

Die Kosten sind wegen der Verwaltung der Friedhöfe und je nach gewünschter Musik unterschiedlich.

Kosten für den Bestatter und das Grab sind nicht inkludiert.

? **Beerdigung von Ausgetretenen**

Grundeinstellung

Die Bischofskonferenz empfiehlt, auf Wunsch der (noch katholischen) Angehörigen auch Verabschiedungen von Ausgetretenen zu leiten. Die Bestattung von Menschen ist nach alter Tradition der Kirche ein Werk der Barmherzigkeit. Die Feier der Verabschiedung ist in erster Linie im Dienst der Trauerfamilie zu sehen, ohne dabei den Willen des Verstorbenen zu missachten.

Der Wunsch nach einer Beerdigung in Stille –

ODER „SCHWEIGE NICHT ZU MEINEN TRÄNEN...“

Das Anliegen

Als Pfarrgemeinde ist es uns ein Anliegen, den Menschen Raum und Zeit zu geben, sich von dem/der Verstorbenen zu verabschieden. Auch möchten wir der Trauerfamilie zeigen können, dass wir an ihrer Seite sind und ihre Zeit des Abschiednehmens achtsam mitgehen. Gerade in dieser sensiblen Zeit können Rituale, Seelsorger und manch gute Tradition Stütze sein, für sie und die Öffentlichkeit. Es ist ein großer Trost, wenn Verwandte, Freunde und Bekannte anwesend sind, und so die Zuversicht mittragen, dass der Verstorbene in Gottes Hand geborgen ist.

Oft werden Ängste und Sorgen geäußert, die wir verstehen und durch den Dienst als Priester und als Pfarrgemeinde mit Ihnen lösen möchten.

„Ich bin nicht so wichtig, nicht so bekannt - zu meiner Beerdigung kommt eh niemand und das soll niemand sehen.“

„Ihr braucht kein großes Aufsehen um mich zu machen – ich will niemanden zur Last fallen. Was wird das kosten?“

„Wir sind unsicher, wie man sich richtig verhält?“ – Angst etwas falsch zu machen, bzw. sich zu blamieren.“

**Wir begleiten Sie gerne, und wir geben Sicherheit als Leiter der Feier und in Absprache mit dem Bestattungsunternehmen.
Sprechen Sie mit uns über Ihre Bedürfnisse und Vorstellungen.**

+ UNSER VORSCHLAG FÜR SIE ALS ALTERNATIVE

- Aushang der Todesanzeige nur im Schaukasten der Kirche (keine Todesanzeige in einer Zeitung oder pfarrlichen Homepage...)
- Läuten der Totenglocke – als Zeichen für die Gemeinde
- Keine Totenwache
- Begräbnisfeier mit einem Priester/Diakon (Messe oder einfache Wortgottesfeier) in der Kirche oder Unterkirche bzw. Friedhofskapelle im vielleicht kleinen Kreis, aber der Möglichkeit, dass Menschen dazu kommen können.
- Glockenläuten zur Beisetzung

Gedenken an unsere Verstorbenen



Wir glauben, dass Gott das vollendet, was im Leben offen geblieben ist. Gleichzeitig ist das Gute, was ein Mensch getan hat, immer wieder Anlass zu dankbarer Erinnerung, was auch im Gebet und in der Eucharistiefeier zum Ausdruck kommt.

+ Am **SONNTAG nach dem Beerdigungstag** wird in den Fürbitten noch einmal eigens der/des Verstorbenen gedacht.

+ **JAHRTAGSGOTTESDIENST**
Der monatliche Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen im jeweiligen Monat: Namentlich erwähnt werden die Verstorbenen der letzten drei bis fünf Jahre. (Kirchdorf und Hasenfeld 3 Jahre, Rheindorf 5 Jahre) Dazu bekommen Sie eine schriftliche Einladung von der Pfarre. Auch werden im Gemeindeblatt und im Pfarrblatt „Begegnung“ die Jahrtage der letzten drei bis fünf Jahre veröffentlicht.

+ An **ALLERHEILIGEN** wird in der Wortgottesfeier am Nachmittag für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres gebetet.

HOSPIZBEGLEITUNG

Wir möchten Sie auch auf die Angebote der Hospiz hinweisen. Sie bietet persönliche Beratung und Begleitung, offene Trauercafés und anderes an.

Hospiz Vorarlberg Region Dornbirn

Lustenauerstraße 3

6850 Dornbirn

Telefon: 0 55 22/200-40 32

E-Mail: hospiz.dornbirn@caritas.at

www.hospiz-vorarlberg.at

Koordinatorin für die Region:

Gerda Eberle

Wenn Gott uns heimführt...

(gekürzt nach Martin Gutl - nach Psalm 123)

Wenn Gott uns heimführt aus den Tagen der Wanderschaft
uns heimbringt aus der Dämmerung in sein beglückendes Licht -
das wird ein Fest sein:

Da wird unser Staunen von Neuem beginnen.

Wir werden Lieder singen, wir werden singen, tanzen und fröhlich sein.

Denn er führt uns heim aus dem Hasten in den Frieden,
aus der Armut in die Fülle.

Wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein.

Wir werden einander umarmen und zärtlich sein.

Es werden lachen, die getrauert haben.

Es werden singen die von Mächtigen Gequälten.

Es werden tanzen, die auf Erden für Gerechtigkeit und Frieden kämpften
und litten für eine bessere Welt.

Wenn Gott uns heimbringt aus den Tagen der Wanderschaft,
das wird ein Fest sein, ein Fest ohne Ende.

Gott Du hast uns geschaffen, damit wir leben.

Doch mitten in unserem Leben ist immer
auch der Tod gegenwärtig.

Doch das Leben, das Sterben und die
Auferstehung Deines Sohnes geben

uns die Gewissheit, dass -

das Leben stärker ist.

Du bist ein Gott der Lebenden
und nicht der Toten.

Dir vertrauen wir.

Auf Dich hoffen wir.

Unser Leben legen wir in Deine Hand.



Erlöserpfarre
Rheindorf



Pfarre
St. Peter und Paul



Pfarre
Zum Guten Hirten